

GALERIE STRAIHAMMER UND SEIDENSCHWANN

Presse Information

Ausstellungen

Albrecht Zauner (S. 2) und

Uschi Janig(S.3)

Vernissage:

Mittwoch, 29.11. 2017, 19.00 – 21.00 Uhr

Ort:

Grünangergasse 8, 1010 Wien

Öffnungszeiten:

Di-Fr von 12.00 bis 18.00 Uhr,

Sa von 11.00 bis 15.00 Uhr

Dauer:

30.11. 2017 – 13.1.2018

Zur Ausstellung: Hartwig Knack,

Kulturwissenschaftler und Kunsthistoriker

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und

ersuchen herzlich um

Ankündigung/ Berichterstattung!

Informationen:

Roswitha Straihammer,

straihammer@galerie-sunds.at

Pressefotos: Zur freien Verwendung
ausschließlich im direkten Zusammenhang mit
der Berichterstattung über die Ausstellungen

www.galerie-sunds.at/index.php/presse.html



Verdichtungen Albrecht Zauner

Skulptur und Zeichnungen

Zentrales Thema im Schaffen Zauners, der an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Joannis Avramidis studiert hat, ist der Mensch. Im Vordergrund steht zumeist das Verhältnis von Körper und Raum, Proportionen und formales Experimentieren. Bevorzugte Materialien sind Stein und Bronze. In der Ausstellung kommt auch Gips, Stahl und Stroh eine tragende Rolle zu.

In seinen neuesten Arbeiten beschäftigt sich Albrecht Zauner mit der Sprache von Körpern und den von ihnen ausgehenden Schwingungen, den Resonanzen. Die Bewegung und Leichtigkeit eines Moments versucht der Künstler in massivem Stein einzufangen.

Im Zentrum seiner Ausstellung steht eine real beobachtete Szene am Meer, die er mit „Maria“ und „Natalie“ im Innenraum skulptural nachstellt.

Die beiden Figuren aus Gips, Stahl und Stroh sind bezogen auf Sonne und Meer, aufeinander, auf sich selber und auf die Menschen um sie herum. Entsprechend kommt auch den Besuchern der Ausstellung eine integrale und dialogische Bedeutung zu. „Beobachten, vergleichen, zeigen, verbergen und bewerten - bewusst oder unbewusst kommen Körper in Resonanz und es entstehen Geschichten. Je realer die Darstellung, desto direkter entsteht der Prozess des Mitschwingens,“ so der Künstler. Denn „Resonanz“ meint auch Reaktion und Zuspruch/Ablehnung seitens des Publikums.

Eine dritte Figur aus südtiroler Marmor liegt am Boden und ist ganz auf sich konzentriert. Zauner benennt sie mit „a-f“. Und zwar deshalb, weil der auf einer Holzpalette gelagerte und in Schwingung versetzte unbearbeitete Stein einen Ton in der Höhe des „eingestrichenen a“ von sich gab.

Dazu werden noch kleiner Arbeiten und Zeichnungen gezeigt.



Abbildungen oben vlnr:

maria, 2017, Südtiroler Marmor, 150 cm

maria und Zeichnung von maria
(150 x 110 cm)

Abbildung unten:

maria 4, 2016, Bronze ,3/5, L 25 cm

GALERIE STRAIHAMMER UND SEIDENSCHWANN



Gegenwartsübungen Uschi Janig

Zeichnung und Objekt

Für Uschi Janig sind Medien wie Internet, Zeitungen, Bücher eine Quelle der Inspiration, aus denen sie recherchiert, was unter Krise erfasst wird. Fotos und Texte sind Vorlagen ihrer Arbeiten. Eine weitere wichtige Inspirationsquelle ist die direkte soziale Arbeit mit Gruppen von Menschen, die existentiell und/oder gesundheitlich am Rand der Gesellschaft stehen, Ausgrenzung erfahren, stigmatisiert werden. Die Künstlerin interessiert einerseits deren subjektiver Umgang mit Krise, Lösungen die sie praktizieren, ihre Sicht auf die Gesellschaft in der sie leben und andererseits die durch Institutionalisierung hervorgerufenen Krisen wie zum Beispiel Kommunikationstabu, Diskriminierung, Rassismus, Umweltverschmutzung und vieles mehr.

Chronologisch gesehen begann Uschi Janig im Feld der Malerei zu experimentieren, arbeitete dann einige Jahre im Bereich der Installation mit Architektur, Topologie, und dem jeweiligen sozial politischen Umfeld in der direkten Interaktion. In den letzten Jahren fokussierte sich die Arbeit hauptsächlich auf die Bereiche Zeichnung und Malerei, worin die Künstlerin eine Art Rückzug sieht, um über das produzierte zwei- bzw. drei-dimensionale Objekt und die Tätigkeit selbst mehr nachzudenken. Gleich ist den Arbeitsweisen der Vorgang des Ausschneiden, des Trennen und Verformen, den Vordergrund vom Hintergrund, das Bild zum Bildobjekt. In den mehrheitlich abstrakten Bildobjekten arbeitet die Künstlerin auf dem Trägermaterial Leichtmetall. Sie schneidet die Platten aus, verformt sie und bemalt sie oft zweiseitig in Öl, Dispersion und Acryl.

Abbildungen oben vlnr:

„Scheitern, geordnet...“, 2017

41 x 61 cm, Zeichnung: Buntstift auf Papier

„Narzisstischer Staat von innen“, 2017

41 x 61 cm, Zeichnung: Buntstift auf Papier

Abbildungen unten vlnr:

„Gelenkter Schritt...“, 2017

je 41 x 61 cm, zwei Holzrahmen

Zeichnung: Buntstift auf Papier

mehrere Betitelung, 2016 - 2017

Bildobjekte, Öl auf Aluminium,
unterschiedliche Größen